

# Dornbirner Gemeindeblatt

Erscheint jeden Samstag. Bezugspreis vierteljährlich S 7.—, Einzelpreis 60 Groschen. — Inserate sind jeweils bis Mittwoch abends im Rathaus, Zimmer Nr. 27 einzureichen. — Eigentümer, Herausgeber und Verleger: Stadtgemeinde Dornbirn. — Für die Schriftleitung verantwortlich Theodor Stadlmann  
Druck: Buchdruckerei Georg Höfle, Dornbirn

Nummer 12

Sonntag, 21. März 1954

82. Jahrgang

Wochenkalender: Sonntag, 21. März 1954, 3. Fastensonntag, Benedikt — Montag, 22., Herlinde — Dienstag, 23., Merbod — Mittwoch, 24., Gabriel — Donnerstag, 25., Mariä Verk. — Freitag, 26., Emanuel — Samstag, 27., Johannes v. D.

Auf der am 17. März 1954, 18.45 Uhr, im würdevoll dekorierten Sitzungsaal des alten Rathauses aus Anlaß des Ablebens des H. H. Prälaten Hofrat Dr. Karl Dregel, Ehrenbürger der Stadt Dornbirn, stattgefundenen

## Trauerfeier der Gemeindevertretung

hielt Bürgermeister Dr. G. U. Moosbrugger nachstehende Gedenkrede:

„Am vergangenen Sonntag hat der Tod einem reichen Leben ein Ende gesetzt. Prälat Dr. Karl Dregel, Ehrenbürger unserer Stadt, gab seine Seele in die Hände des Schöpfers zurück.

Dr. Karl Dregel, der am 21. Juli 1872 als Sohn eines Dornbirner Kaufmannes geboren wurde, war ein Feuerkopf, Hochbegabter und ausgestattet mit allen Gaben des Verstandes, des Herzens und des Körpers, hat er die ganze Macht seiner Persönlichkeit eingesetzt für die Idee der sozialen Gerechtigkeit und hat Zeit seines Lebens den Weg beschritten, den ihm die Enzyklika Leo XIII. „Rerum novarum“ und dieser große Arbeiterpapst in einer persönlichen Audienz gewiesen hatte.

Wie vielfach, hat nach dem frühen Tode des Vaters ein tapferes und aufopferungsvolles Mutterherz dem zehnjährigen Karl das Studium ermöglicht. Damit hat die Mutter die Voraussetzungen für die Entfaltung der großen geistigen Fähigkeiten ihres Sohnes geschaffen.

Wir finden nach dem Empfang der heiligen Weihen Dr. Karl Dregel durch zwei Jahre in Rom, wo er zum Doktor der Theologie und der Philosophie promoviert wurde. Es war dies wenige Jahre nach dem Erscheinen der Enzyklika „Rerum novarum“ und es darf angenommen werden, daß der Eindruck dieser neuen kath. Selbstsichtung ihre Wirkung auf den jungen Theologen nicht verfehlte. Bald nach seiner Rückkehr nach Dornbirn, wo er einige Jahre als Religionsprofessor an der Realschule wirkte, wurde er ein Kämpfer im Sinne der päpstlichen Enzyklika um das soziale Recht des Arbeiters und um seine politische Gleichberechtigung.

Wie sonderbar mußt es uns heute an, daß es noch nicht ein halbes Jahrhundert her ist, daß für die Frage des Wahlrechtes nicht der Mensch, sondern sein Geld gewogen wurde.

Dr. Dregel begann seinen Kampf um die Rechte der Arbeiterschaft von unten. Er sammelte die kath. Arbeiterschaft in den Arbeitervereinen und verleiht ihr damit Durchschlagskraft.

Bereits als Dreißigjähriger war er Vertreter der allgemeinen Wählerklassen im Landtag und kurze Zeit später auch in der Dornbirner Gemeindevertretung, wo mit dem Kampfe um bessere Arbeitsbedingungen — es gab noch den 14stündigen Arbeitstag — sicherlich auch um die physische Gesundheit der Arbeiterklasse gerungen wurde.

1907 zog Dr. Karl Dregel in das Parlament, in den ehemaligen Reichsrat ein. Anfangs einer der 516 Abgeordneten, blieb er in einer parlamentarischen Redeschlacht Sieger über einen der nachmaligen